

WIR MACHEN TARIF

INFORMATIONEN FÜR SOZIAL- UND ERZIEHUNGSBERUFE

#mehrbrauchtmehr



verdi



@_verdi



wirsindverdi



@verdi
OfficialBot

21. MÄRZ 2022

Tarifrunde für den Sozial- und Erziehungsdienst ver.di-Forderungen für Erzieher*innen:



Jetzt geht es los: ver.di startet eine neue Runde für bessere Arbeitsbedingungen und die Aufwertung der Berufe im Sozial- und Erziehungsdienst.

Die tariflichen Regelungen zum Gesundheitsschutz und die Tätigkeitsmerkmale für Beschäftigte in Kitas, in der Sozialarbeit, in der Behindertenhilfe und anderen Bereichen der Sozialen Arbeit wurden zum Jahresende 2021 gekündigt. Damit ist die Friedenspflicht vorbei und wir können streiken, falls die Arbeitgeber am Verhandlungstisch kein Einsehen haben. Die Verhandlungen zwischen ver.di und der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) sind am

25. Februar 2022 gestartet. Weiter geht es am 21. und 22. März.

Nicht erst seit der Corona-Pandemie ist klar, wie wichtig die Arbeit in den »systemrelevanten« Berufen ist. Ein guter Zeitpunkt, den nächsten Schritt zur Aufwertung zu gehen. Ihr als Beschäftigte in Heimen, Wohngruppen, Jugendhäusern, der Wohnungslosenhilfe und vielen anderen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit steht dabei Seite an Seite mit den Kolleg*innen aus den Kitas, den Jugendämtern und den Schulen.

Pädagogisch nicht auskömmliche Arbeitsbedingungen – zu große Gruppen, keine Zeit für Vor- und Nachbereitung, zu

wenig Personal und schon gar keine Zeit für Praktikant*innen. Mit der Pandemie wurden diese Bedingungen noch deutlicher. Zum aktuellen Zeitpunkt sind viele von Euch an Corona erkrankt. Zwei Jahre habt Ihr überwiegend ungeschützt den Betrieb in Euren Einrichtungen aufrechterhalten – oft unter schwierigen Bedingungen und mit sich ständig ändernden Regeln. Jetzt kommen durch die globale Krise neue Herausforderungen auf Euch zu.

Bei den großen Tarifausschlägen 2009 und 2015 habt Ihr, liebe Kolleg*innen, bereits Verbesserungen erreicht.

An diese Erfolge wollen wir nun anknüpfen!

ver.di fordert: Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel

■ **Qualifizierung:** Es wird erwartet, dass alle Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst einen Rechtsanspruch auf Qualifizierung erhalten. Quereinsteiger*innen und Assistenzkräfte müssen die Gelegenheit bekommen, sich zu pädagogischen Fachkräften weiterzubilden und entsprechend arbeiten zu können.

MEHR BRAUCHT MEHR

ver.di

■ **Lernort Praxis:** Für Anleiter*innen von Auszubildenden und Studierenden wird Qualifizierung, ein festes Stundenkontingent und eine verbesserte Vergütung gefordert. Die Ausbildung von Nachwuchskräften muss einen höheren Stellenwert erhalten. Ausbildung findet häufig „nebenbei“ statt, die Praxisanleiter*innen führen Anleitungsgespräche oft in der Freizeit oder es geht zu Lasten der Kinder oder anderen Kolleg*innen.

■ **Mobilität ermöglichen:** Anerkennung der Berufstätigkeit und der bei anderen Trägern erworbenen Berufserfahrungen.

Verbesserungen Eurer Arbeitsbedingungen

■ **Zeit für mittelbare pädagogische Arbeit:** Zeiten für die mittelbare pädagogische Arbeit, für Vor- und Nachbereitung, Arbeit im Sozialraum (Netzwerkbildung), Dokumentation usw. sind ein fester Bestandteil einer qualitativ

hochwertigen Arbeit und kein Freizeitvergnügen der Beschäftigten. Wir fordern tarifvertraglich festgelegte Anspruchs- und Planungsregelungen von Arbeitszeiten für genau diese Aufgaben und zwar für alle Beschäftigten.

■ **Entlastung:** Belastungssituationen müssen Konsequenzen haben, daher fordern wir die Einführung von Entlastungstagen.

Finanzielle Anerkennung Eurer Arbeit

■ **Verbesserung der Eingruppierung:** Die Tätigkeit von Erzieher*innen ist deutlich anspruchsvoller, als die bisherige Bewertung dies vorsieht. Deshalb fordern wir die Regeleingruppierung in die EG S 8b statt bisher in die EG S 8a.

■ **Besonders schwierige fachliche Tätigkeiten** müssen weiterhin anerkannt werden. Daher fordern wir für Erzieher*innen, die solche Tätigkeiten ausüben, die

Eingruppierung in die EG S 10 statt bisher EG S 8b.

■ **Fachlich koordinierende Tätigkeiten** sollen künftig der EG S 11a zugeordnet werden, statt wie bisher EG S 9. Dies betrifft Erzieher*innen und Heilpädagog*innen, die koordinierende Tätigkeiten ausüben.

■ **Anpassung der Stufenlaufzeiten:** Anders als bei den allgemeinen Entgeltgruppen im TVÖD sind die Stufenlaufzeiten im Sozial- und Erziehungsdienst teilweise länger, so in der Stufe 2 drei statt zwei Jahre oder in der Stufe 3 vier statt drei Jahre. In der EG S 8b wird die Stufe 6 sogar erst im 23. Berufsjahr erreicht. Gefordert wird die Verkürzung der Stufenlaufzeiten auf die Stufenlaufzeiten, die auch für die allgemeinen Entgeltgruppen gelten.

Den gesamten Forderungskatalog findest Du hier: mehr-braucht-mehr.verdi.de/tarifrunde-2022

Mitmachen!

Gute Tarifverträge fallen nicht vom Himmel. Deshalb treten wir gemeinsam für unsere Forderungen ein: im Betrieb, auf der Straße und in den Sozialen

Medien. So können wir unseren Forderungen den nötigen (Nach-)Druck verleihen! Mach auch Du mit bei unserer Tarifbewegung! Für bessere Arbeitsbedingungen und eine finanzielle Aufwertung unserer Arbeit!

- Werde Tariftbotschafter*in! Du erhältst regelmäßig Informationen direkt von der Verhandlungsspitze und gibst diese an Deine Kolleg*innen weiter. Du kannst an eigenen Schulungen teilnehmen und erhältst Ideen, wie Du Deinen Betrieb für Aktionen fit machen kannst.
- Suche das Gespräch mit den Eltern und erkläre, warum gute Arbeitsbedingungen in der Sozialen Arbeit für alle wichtig sind. Auch sie können uns in dieser Tarifbewegung unterstützen!
- Sprich mit Deinen Kolleg*innen. Jetzt kommt es auf Euch alle an.
- Eurem Team fallen ganz bestimmt bunte und kreative Aktionen ein, mit denen Ihr zeigt: Wir im Sozial- und Erziehungsdienst, in der gesamten Sozialen Arbeit stehen zusammen.
- Werde Teil unserer großen Solidargemeinschaft. ver.di ist die starke Interessenvertretung für Beschäftigte der Sozialen Arbeit.

Achim Schlömer

Erzieher, früher Kita-Leiter, jetzt freigestellter GPR, Köln und Mitglied in der ver.di-Verhandlungskommission
„Mir ist wichtig, dass die Kolleginnen und Kollegen merken, dass wir etwas für sie erreichen können. Die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber beklagen von dienstags bis sonntags den Fachkräftemangel. Montags in den Tarifverhandlungen halten sie uns entgegen, dass kein Geld mehr da sei, um die Fachkräfte adäquat zu bezahlen. Das verstehen unsere Kolleginnen und Kollegen überhaupt nicht. Ich hoffe, dass wir das mal aufgebrochen bekommen.“

**JETZT
MITGLIED
WERDEN!**



mitgliedwerden.verdi.de

Alle Informationen und Mitmach-Möglichkeiten finden sich unter
MEHR-BRAUCHT-MEHR.VERDI.DE